

Vorsicht, hinterlistige Schratzen

REIDEN Familie Niklaus wird im Theater Reiden zum ersten Mal gemeinsam auf der Bühne stehen. Als fiese Menschenfresser werden sie in «De goldig Bronne» Maschenka auf ihrem Weg durch den Nebelwald das Leben schwer machen.

von **Meret Hartmann**

Schraten? Was um Himmels willen sind denn das für Gesellen? «Es sind fiese, hinterlistige Kreaturen, die im Wald leben», sagt Bruno Niklaus. Seine beiden Söhne Mathias (9) und Lukas (7) lassen ob der gestellten Frage die Augen rollen. Eh ja. Ist doch völlig klar, was Schratzen sind. Jedenfalls für sie. Schliesslich gehören sie zu dieser seltsamen, menschenfressenden Spezies.

«Als Schratzen dürfen wir für einmal freche Sachen sagen.»

Lukas Niklaus (7) Schauspieler

Zum Glück nur auf der Theaterbühne, sonst würde eine gemütliche Plauderrunde mit der vierköpfigen Familie für das Gegenüber am Tisch kein gutes Ende nehmen. Ab dem 17. Oktober kann eben diese Schratzenfamilie endlich in echt bewundert werden, denn dann finden gleich zwei Premieren statt. Die Theatergesellschaft Reiden führt zum ersten Mal das Märchen «De goldig Bronne» von Otfried Preussler auf, und Patricia, Bruno, Mathias und Lukas Niklaus stehen erstmals gemeinsam auf der Theaterbühne.

Freche Kerlchen

Die Bühne betreten die «Niklaus»-Söhne als Schrätzel und Schrutzel. «Wir sind kleine, freche Gnome und lernen von Onkelchen Schrat, wie man Menschen einsperrt», sagt Mathias. Sind denn die beiden auch ein bisschen wie ihre beiden Schratzencharaktere? «Nein, ich spiele das alles», stellt der jüngere Lukas klar, kann aber ein verschmitztes Grinsen nicht unterdrücken, der Rest der Familie lacht herzlich. Es sei schon sehr speziell, mit Mami und Papi auf der Bühne zu stehen und eine andere Familie zu spielen. Aber ein riesen Spass haben die Jungs auf jeden Fall: «Wir können als freche Schratzen Sachen sagen, die uns sonst niemals über die Lippen kommen dürften.» Bei dem ganzen Spass darf natürlich die



Bruno, Patricia, Mathias und Lukas Niklaus treten zusammen mit der Theatergesellschaft Reiden am 17. Oktober vor den Vorhang. Foto **Meret Hartmann**

Zum Stück «De goldig Bronne»

Im Dorf ist der Brunnen unheilbar krank. Es gibt kein sauberes Wasser mehr. Menschen und Tiere dursten. Jeden Tag müssen die Dorfbewohner das Wasser von weit her holen. Als die Dorfjungen dann blutiges Wasser aus dem Brunnen ziehen, fällt der Grossmutter eine uralte Geschichte ein. Wer sich getraut, zum goldenen Brunnen unter der gläsernen Lind zu gehen und das Wasser des Lebens zu

holen, wird den Dorfbrunnen heilen können. Nur die mutige Maschenka und Mischa Holzbein, ein abgedankter Soldat, machen sich auf den Weg. Wie das im Märchen so ist, überstehen sie die Gefahren im Schwarzen Wald und können den menschenfressenden Wölfen entkommen. Sie treffen im Nebelwald auf die gemeinen Schratzen und kämpfen am Schluss gegen den doppelköpfigen Drachen.

richtige Haltung und der Text nicht vergessen werden. Das Textlernen falle den Jungen viel einfacher als den Eltern, stellt Patricia Niklaus eigentlich wenig erstaunt fest. Um in ihre Rollen zu schlüpfen haben alle Theaterleute zu Beginn der Saison eine Waldprobe absolviert. Patricia Niklaus hat sich dabei auf Anweisung des Regisseurs Oliver Meyer (siehe Nachgefragt) einen hinterlistigen Marder oder ein Wiesel bei der Entwicklung ihres Charakters als Tantchen Schrat vorstellen müssen. Onkelchen Schrat sei mehr wie ein Bär, alt, langsam und tapsig. Doch für das Theater muss nicht nur Text gebüffelt und im Wald gefroren werden. Die drei Schratzenmänner lassen für ihr Kostüm sogar Haare. Auf drei Millimeter kurz geschoren, farbig eingesprüht kommen sie am 17. Oktober daher. Zudem sorgt Maskenbildnerin Rita Stanger für einen weiteren Hingucker: Grosse, spitze Ohren dürfen nicht fehlen.

Geheimnis enthüllt

Patricia Niklaus (46) gehört beim Theater Reiden schon seit Langem zum festen Kern. Angefangen hat sie jedoch im Musiktheater Aargau, bevor sie beim Theater Reiden erstmals im Chor mitsang. «In Reiden fühle ich mich wohl. Es gefällt mir, wie die Stücke inszeniert werden», so die Kindergärtnerin. Auch in ihrem Beruf bringt sie ihre Leidenschaft ein. Kleine Rollenspiele sind im Kindergarten Alltag und in der Projektwoche bietet sie regelmässig Theater an. Anders ihr Mann Bruno Niklaus. Der Lastwagenchauffeur ist zwar in der Theatergesellschaft gleich in der Chefetage eingestiegen, sitzt schon länger im Vorstand als Aktuar. Heuer gibt er sein offizielles Bühnendebüt. Und während alle glauben, er sei ein absoluter Neuling auf der Theaterbühne, verrät er exklusiv ein Geheimnis. Auch bei seinem wirklich allerersten Bühnenauftritt habe er gleich gross angefangen: «Ich spielte einen Gemeinderat», erinnert sich Bruno Niklaus an seine erste grosse Produktion. Das Theater sei für beide ein schöner Ausgleich zum Arbeitsalltag. Und dann ist da noch die Modelleisenbahn. Leider fährt sie nicht durch das ganze Haus in Gränichen, die Männer im Haus haben aber einen Extraraum. Jeder hat seine eigene Bahn, mit elektrischen Zügen, Tunnels und Häusern. «Wir haben schon einen guten Papa!» Warum? «Weil er so eine coole Eisenbahn bauen kann», schliesst Mathias. Ist doch völlig klar.

Theater: De goldig Bronne. Premiere im Rahmen von Kulturpur am Samstag, 17. November, 14 Uhr, Gemeindesaal Arche, Dagmersellen. Weitere Aufführungen: Samstag, 24. Oktober, 14 und 17 Uhr; Sonntag, 25. Oktober, 17 Uhr; Mittwoch, 28. Oktober, 17 Uhr; Samstag, 31. Oktober, 14 Uhr, jeweils im, «Rössli»-Saal, Langnau. Vorverkauf: Montag bis Freitag 16 bis 19 Uhr, unter Telefon 062 752 85 85. Eintritt: zwölf Franken.